

Impfen

Die Natur hat in allen Lebewesen organische Mechanismen entwickelt, um deren Gesundheit zu erhalten oder wieder herzustellen. Für das Heilen von Wunden und die Abwehr von Krankheitserregern, Giften und schädlichen Fremdstoffen ist das Immunsystem zuständig, das sich im Laufe der Evolution an der Umwelt und den Gefahren für Gesundheit und Leben spezialisiert hat. Es arbeitet in zwei verschiedenen Mechanismen: der zellulären Abwehr und mit Antikörpern.

Die primäre Abwehr ist die zelluläre mit Th1 Zellen und Makrophagen, die schädliche Fremdkörper, die über Haut, Wunden, Atmung (Lunge) und Verdauung (Magen und Schleimhäute) in den Körper gelangen, einerseits als schädlich erkennt, andererseits bekämpft und vernichtet. Wenn die zelluläre Abwehr aktiv ist, weil viele Fremdkörper vorhanden sind oder sie sich schnell vermehren und ausbreiten, erhöht der Körper die Temperatur, was meßbar ist und Fieber heißt. Das Fieber ist eine Funktion des Körpers, gehört zum Mechanismus des Immunsystems in der Abwehr von Krankheitserregern, weil diese bei einer Temperatur von 40°C sterben oder sich langsamer vermehren. Man könnte sagen, daß der Körper mit dem Fieber die Betriebstemperatur für die Arbeit des Immunsystems erhöht.

Im Gleichnis ist die zelluläre Abwehr die Polizei, die schädliche Elemente unmittelbar verfolgt und einsperrt, das Fieber ist dabei Blaulicht und Martinshorn, um die Straßen für den schnellen Einsatz frei zu bekommen. Die zelluläre Abwehr und die Funktion des Fiebers sind angeboren, müssen aber in den ersten Lebensjahren trainiert werden. Der zweite Mechanismus setzt ein, wenn die Fremdkörper bekämpft sind, im Gleichnis die schädlichen Elemente festgenommen und zur Feststellung der Identität erkennungsdienstlichen Maßnahmen unterzogen werden. Es kommen die Th2 Zellen und scannen den Fremdkörper, um dazu passende Antikörper, die den Erreger selbständig erkennen und bekämpfen, herzustellen. Die Th2 Antikörper sorgen dafür, daß bei einem zukünftigen Eintritt desselben Fremdkörpers dieser schneller unschädlich gemacht wird, z.B. indem verhindert wird, daß er an die Rezeptoren des Körpers andocken kann. Die Antikörper sind also sowas wie Fahndungsfotos, die bei der Grenzpolizei bei einem zukünftigen Eindringen der exakt selben Fremdkörper zum Einsatz kommen.

Die Impfung soll theoretisch so funktionieren, daß dem Immunsystem ein Infekt simuliert wird, daß der Körper also Fremdkörper bekommt, die mit schädlichen Krankheitserregern teilweise identisch, jedoch abgeschwächt und somit unschädlich sind, so daß das Immunsystem an ihnen Antikörper bilden kann, aber keine Gefahr von ihnen ausgeht. Die Wirksamkeit von Impfungen wird jedoch nicht in richtigen klinischen Studien bewiesen, die zeigen, daß ein Mensch nach der Impfung tatsächlich immun gegen die entsprechenden Krankheitserreger ist, sondern allein durch Messen der Antikörpermenge. Dabei wird nicht

festgestellt, ob die Antikörper tatsächlich exakt oder weitestgehend zu den Fremdkörpern passen, gegen die geimpft wurde. Es könnte also ein, daß die angefertigten Fahndungsfotos unvollständig oder falsch sind oder jedenfalls keinen lebenslangen Bestand haben, wie das nach einer echten Infektion der Fall ist. Diese Annahme ist berechtigt, wenn man bedenkt, daß beim Impfen von Totimpfstoffen keine echten und lebendigen Viren in den Körper kommen, sondern nur Bruchteile und Eiweißpartikel derselben, die aber im Impferum vermischt mit Stoffen wie Formaldehyd so weit denaturiert werden, daß zwar Antikörper gebildet werden, die aber kaum einen Schutz vor den echten, vollständigen und lebendigen Krankheitserregern bieten können.

Das Immunsystem funktioniert so, daß sich die Modulation der Th0 Zellen aus dem Knochenmark je nach Anforderung zu Th1 oder Th2 Zellen gegenseitig ausschließt, jedenfalls behindert und schwächt. Im Gleichnis gesprochen gibt es nur eine bestimmte Anzahl an Polizisten im Körper, die entweder auf die Straße zur primären Schädlingsbekämpfung oder zur erkennungsdienstlichen Behandlung bei der Grenzpolizei abgestellt werden können. Die Impfung injiziert die abgeschwächten Viren oder Fragmente davon direkt in den Muskel und nimmt nicht den natürlichen Weg über die Haut oder Schleimhäute. Sie umgeht damit die zelluläre Abwehr der Th1 Zellen und den natürlichen Weg einer Infektion. Dadurch wird das Gleichgewicht im Immunsystem zur Stärkung der Th2 Antikörper verschoben, was eine Schwächung der Th1 Abwehr zur Folge hat. Eine Verstärkung der einen führt zur Schwächung der anderen.

Deshalb darf auch niemand geimpft werden, der gerade einen Infekt (Erkältung) hat, weil die Impfung die primäre Immunabwehr in den Zellen schwächt und den Körper dazu zwingt, gleichzeitig zur Bekämpfung des Infekts noch Antikörper gegen einen ganz anderen Erreger zu bilden. Diese zelluläre Immunabwehr ist beim Neugeborenen nicht ausgebildet, während es schon die Antikörper mitbekommen hat, die die Mutter hatte. Die zelluläre Immunabwehr muß also trainiert werden, was umso besser und schneller geht, je fitter das Immunsystem ist, was allgemein von der Ernährung, Sonne, frische Luft, Bewegung und Stimmung (dem seelischen Zustand) abhängt. Die frühen und vielen und ständig wiederholten Impfungen in den ersten Lebensjahren behindern also die zelluläre Abwehr in ihrer Arbeit und ihrem Aufbau. Die Impfungen arbeiten damit der Natur und der Gesundheit entgegen, weil sie vom falschen Konzept ausgehen, daß nämlich die Antikörper der wichtigste Immunmechanismus sind.

Aber selbst, wenn die Impfungen funktionieren würden und die Impfantikörper auch passend für die echten Krankheitserreger wären, bekommt das Kind durch die Impfungen doch trotzdem nur Antikörper gegen die Krankheiten, gegen die es geimpft wurde. Gegen alle anderen Erreger von jeder Grippe, jedem Infekt wurde ja nicht geimpft. Deshalb sind geimpfte Kinder auch nachweislich anfälliger, nehmen jeden Infekt mit und brauchen

lange, um die Krankheitserreger zu bekämpfen, weil ihre Th1 Abwehr geschwächer ist als bei nicht geimpften.

Außerdem reduzieren Gifte im Körper seine Fähigkeit, Th1 und Th2 Zellen zu regulieren, weil das regulierende Glutathion das einzige Molekül im Körper ist, das entgiften kann. Je mehr Paracetamol, Nikotin, Antibiotika, Pestizide usw. desto mehr Glutathion wird verbraucht und desto schlechter kann die Balance zwischen Th1 und Th2 reguliert werden. Bedenkt man, daß das Impfserum selbst weitere Stoffe enthält, die der Körper als Gifte behandelt, wie Aluminium, Formaldehyd, Quecksilber usw., wird er Nutzen der Impfungen noch fraglicher.

Eine weitere Frage ist, ob sich das Immunsystem überhaupt überlisten läßt und die richtigen Antikörper aufgrund der Infektsimulation mit toten und fragmentierten Krankheitserregern bildet. Weil der Nachweis der „Wirksamkeit“ der Impfungen allein durch die Menge der gebildeten Antikörper erbracht wird, das Immunsystem aber eben nicht ausreichend auf unschädliche Eiweißbruchteile reagiert, enthalten die Totimpfungen sogenannte Verstärkerstoffe, die aber im Verdacht stehen, die Impfreaktion nicht zu verstärken, sondern zu erzeugen, die ohne sie gar nicht vorhanden wäre. Die „Verstärker“ enthalten Aluminium oder Quecksilber, auf die das Immunsystem in jedem Fall reagieren muß, weil sie hochgiftig sind. Man muß davon ausgehen, daß das Immunsystem durch diese allgemein in Aktivität, die Polizei in Alarmbereitschaft versetzt wird und dann Antikörper gegen alles bildet, was unter dieser Irritation als fremd und schädlich erkannt wird. Wenn im Körper durch eigentlich harmlose Umwelteinflüsse zeitgleich zur Impfung unschädliche Fremdstoffe sind, z.B. Pollen oder Fisch- oder Milcheiweiß kann eine Immunreaktion auf diese Stoffe erzeugt werden. Sowa ruft im besten Fall Allergien hervor, im schlimmsten Autoimmunkrankheiten, wenn Antikörper gegen körpereigene Stoffe gebildet werden. Der proportional zur Ausweitung der Impfungen festgestellte Anstieg von Allergien und Autoimmunkrankheiten scheint dies zu bestätigen.

Die neuesten Generationen von Impfungen können diesen Effekt auch gezielt herstellen, z.B. bei Impfungen gegen Schwangerschaft, die von Bill Gates und seiner Stiftung schon in Afrika zum Einsatz kamen.

Fieber

Fiebersenkende Mittel sind keine Antibiotika, d.h. sie bekämpfen nicht die Krankheitserreger des Infekts, sondern nur die Reaktion des Körpers auf die Krankheitserreger. Diese Reaktion ist aber der Kampf des Immunsystems gegen die Erreger. Fieber ist ein Mittel des Körpers, schädliche Eindringlinge zu bekämpfen. Senkt

man künstlich das Fieber, behindert man das Immunsystem und gibt den Krankheitserregern mehr Zeit und Gelegenheit, sich im Körper auszubreiten. Da man beim Auftreten des Infekts mit immer denselben Symptomen am Anfang wie Schwäche, Müdigkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen und Fieber noch nicht weiß, welche Erreger es sind, was für ein Infekt es ist, riskiert man bei schlimmen Erregern gerade durch das Fiebersenken negative Folgen. Bei einer normalen Wintererkältung ist das nicht weiter schlimm, dann braucht der Körper nur länger, um damit fertig zu werden, bei bösartigen Erregern wie den Masern können sich aber die schlimmen Folgen gerade durch das Fiebersenken einstellen, weil die Erreger sich so im Körper ausbreiten und organischen Schaden anrichten können, die Masern machen das im Gehirn, andere Viren vielleicht in der Bauchspeicheldrüse, was Diabetes zur Folge haben kann.

Die klassische Medizin definiert Fieber als Krankheit, dabei ist die Krankheit die Wirkung der Krankheitserreger und Fieber eine Abwehrmaßnahme des Körpers gegen diese, keine negative und schädliche Wirkung, die von außen kommt und mit der Funktionsweise des Körpers nichts zu tun hat. Deshalb soll man das Fieber mit Medikamenten erst senken, wenn es über 41 Grad steigt oder nach drei Tagen noch nicht weg ist. Die Wahrscheinlichkeit, an bösartige Erreger zu kommen, ist sehr gering heutzutage und unter unseren hygienischen Umständen, aber nicht ausgeschlossen. Diejenigen, die an Masern einen Schaden genommen haben, d.h. Masernenzephalitis, die fortschreitend ist, nicht gestoppt werden kann und zum Tod führt, waren entweder schon krank oder sind falsch behandelt worden, nämlich mit fiebersenkenden Mitteln von Anfang an. Wenn die außerdem nicht gestillt wurden, falsch ernährt werden oder zu jung sind, also Masern mit sechs Monaten bekommen, dann hat das Immunsystem kaum eine Chance.

Es ist für die Gesundheit also am wichtigsten, daß sich das Immunsystem gut ausbilden kann, wofür es die von der Natur seit Jahrtausenden geschaffenen Bedingungen braucht: gute Ernährung, die bei der Mutter und dem Stillen beginnt, Sonnenlicht und frische Luft, Bewegung, ausreichend Schlaf, Hygiene, Freiheit von Streß, Umweltgiften, Strahlung und weiteren künstlichen, aus der menschlichen Hybris oder den Interessen der Konzerne stammenden Stoffen wie dutzenden von Impfungen und Mehrfachimpfungen in den ersten Lebensjahren.